

Uwe Johnson und die Freundschaft

-

Anregungen für den Unterricht

von Marie Nostitz, Marie Needell

Projekttag an einem Gymnasium in Crivitz

Mai 2017



Vorspann:

Im Rahmen unseres Deutschseminars an der Universität Rostock beschäftigten wir uns mit dem mecklenburgischen Autor Uwe Johnson. Als Grundlage und Material diente uns das literarische Lesebuch der Uwe Johnson Gesellschaft.¹ Wir, sieben LehramtsstudentInnen der Universität Rostock und unser Dozent Prof. Dr. Holger Helbig, führten ein dreitägiges Schulprojekt zu Uwe Johnson an einem Gymnasium in Crivitz, nahe Schwerin, durch. Bevor wir an die Schule gingen, haben wir uns die Texte gemeinsam erschlossen und Möglichkeiten zur Bearbeitung mit den SchülerInnen erarbeitet. Die rund 50 SchülerInnen der 11. Klasse teilten sich im Vorfeld den vier Themen zu, welche wir im Vorfeld bestimmt haben („Uwe Johnson und die Freundschaft“, „Uwe Johnson und die Schule“, „Uwe Johnson und die Frage der Schuld“ und „Der Autor Uwe Johnson“). Jeweils ein bis zwei StudentInnen betreuten eine Themengruppe mit ca. 10-15 Jugendlichen, die sich mit einem Text Uwe Johnsons passend zum Thema beschäftigten. Die SchülerInnen setzten sich die ersten zwei Tage intensiv mit dem Text auseinander, sodass am letzten Tag die Ergebnisse des Projekts vor allen Klassenkameraden und einigen Lehrern, sowohl auch Eltern, präsentiert wurden. Hierbei haben wir den ersten Tag durchgeplant und uns Aufgaben zum Textverständnis erarbeitet. Ab dem nächsten Tag lag die Gestaltung in den Händen der SchülerInnen, die ihre Präsentation selbst planten und vorbereiteten.

Verständnishilfen zum Text:

- Ausschnitt aus dem Roman „Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl“; 15. Juli, 1968 Montag (Auszug)
- Thema: Literatur von der Weimarer Republik bis in die Gegenwart (Rahmenplan)
- Schulfreundschaft zwischen Gesine und Lise zu Zeiten der DDR, unterschiedliche politische Ansichten
- private Ebene nicht von politischer Ebene zu trennen, da privates Konzept der Freundschaft durch den Staat verändert wurde
- Grußwort „Freundschaft“ impliziert ein „Wir“ für die FDJler, bedeutet keine private Freundschaft

¹ Meincke, Heide; Eimicke, Julia u. Helbig, Holger: Literarisches Lesebuch Uwe Johnson. Regensburg. 2016.

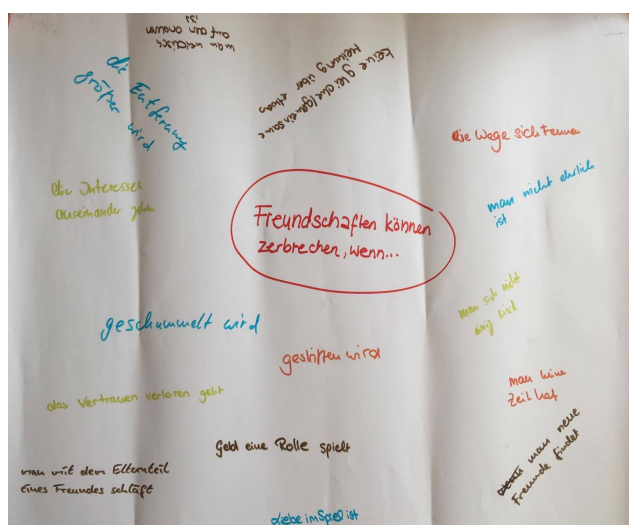
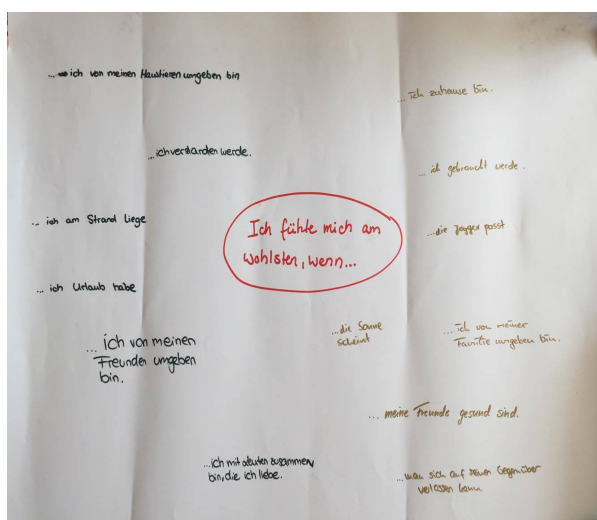
- Freunde wegen des politischen Drucks
- homodiegetische Figur - Rückblick, Erwachsene Gesine erzählt Geschichte ihrer Kindheit (zeitliche und räumliche Distanz)

Tag 1

1. Zugang finden

Nach einer Begrüßungsrunde war es uns wichtig, dass die SchülerInnen sich zunächst selbst zum Thema „Freundschaft“ äußern, um so einen Zugang zu finden, der sich an ihre unmittelbare Lebenswelt anschließt. Denn gerade für Jugendliche nehmen Freunde einen wichtigen Platz im (Schul-)Alltag ein.

Zunächst bildeten wir vier Gruppen. Jede Gruppe beschäftigte sich auf einem Plakat mit einer Frage/einem Satz zum Thema. Nach einigen Minuten wechselten die Gruppen die Plakate, so dass jede Gruppe Gedanken und Ideen zu jeder Frage festhalten konnte. Dadurch, dass jeder etwas auf dem Plakat ergänzen konnte, war eine Anonymität gewährleistet, die die Schüler am Ende der Erarbeitungsphase ohne Probleme die zusammengetragenen Gedanken vorlesen ließ. Das verhalf sowohl uns als auch den SchülerInnen einen Einblick in die teils verschiedenen Ansichten zu gewinnen. Mit dieser Methode wurden alle Jugendlichen angesprochen und auf das Thema vorbereitet.



eigenen Gesprächsbeiträgen zielführend auf andere bezogen und fair zu einem konstruktivem Ergebnis gelangten.



4. Unterrichtsgespräch

Nachdem die SchülerInnen den für sie wichtigen Inhalt zusammengefasst hatten, kamen wir ins Unterrichtsgespräch. Wir stellten einige Fragen zur Anregung und recht schnell entwickelte sich eine Diskussion unter den SchülerInnen, wie gewisse Dinge im Text zu verstehen sind. Viele SchülerInnen zogen hierbei Hintergrundwissen aus anderen Fächern hinzu, um zu einem vertieften Textverständnis zu gelangen.

Anregungen zur Diskussion:

- Was bedeutete „Freundschaft“ 1968 für die Menschen?
- Wie lässt sich die Freundschaft zwischen Gesine und Lise bewerten?
- Aus welcher Sicht ist der Ausschnitt geschrieben?
- Was kann mit dem Privatleben unter politischem Druck geschehen?
- Wie ist die Situation des politischen Drucks heute?

5. Ideenfindung zur kreativen Umsetzung

Das Unterrichtsgespräch diente zu einem noch besseren Verständnis des Textausschnitts. Es führte uns direkt zu der Frage, was wir am nächsten Tag

einüben und am übernächsten Tag präsentieren wollen. Hier diskutierten wir gemeinsam über mögliche Arten der Präsentation. Wir, die Projektleiter, unterstützten die SchülerInnen so gut es ging und brachten auch eigene Ideen mit ein, wenn es angebracht war. Letztlich entschieden die Jugendlichen sich für ein Theaterstück, dass in der damaligen und heutigen Zeit spielte.

Möglichkeiten der kreativen Umsetzung:

Rollenspiel, Interview, Tagebucheinträge, Plakatgestaltung, musikalischer Ausarbeitungen (Song, Rap,...), kurzes Theaterstück zB. Klassentreffen, Film, Comic

Tag 2

5. Ausarbeitung der Präsentation

Am nächsten Tag setzten wir uns zunächst mit der gesamten Gruppe in einem Stuhlkreis zusammen, um die Ergebnisse des vorherigen Tages kurz und bündig zusammenzufassen und die weiteren Schritte zu planen. Dieser Schritt diene der Ergebnissicherung, damit gewährleistet wird, dass alle SchülerInnen auf dem gleichen Wissensstand sind. Eine klare Strukturierung ist wichtig zur Orientierung. Somit ist jedem/jeder bewusst, was am Ende des Tages fertig gestellt werden sollte. Außerdem werden in diesem Schritt die benötigten Requisiten eingebaut, die wir in unserem Fall aus dem Theaterraum verwenden konnten.

Nun werden den einzelnen SchülerInnen Arbeitsaufgaben, ihrer Rolle entsprechend der Präsentation, zugeordnet. Dabei können sich Gruppen von mehreren Jugendlichen finden aber auch Einzelaufträge entstehen. Die einzelnen Arbeitsaufträge wurden nun intensiv bearbeitet, wobei wir, als Projektleiter, stets als Unterstützung und Hilfe bereit standen und Impulse einbringen konnten. Das gab den SchülerInnen Sicherheit, sodass sie nicht auf sich allein gestellt waren. Nichts desto trotz wurde die Selbstständigkeit gefördert, da die genaue inhaltliche Ausgestaltung des zweiten Tages in den Händen der SchülerInnen lag.

Nachdem am vorherigen Tag hauptsächlich der Kompetenzbereich „Lesen“, und „Sprechen und Zuhören“ gefördert wurde, stand an Tag zwei vor allem der Bereich „Schreiben“ im Vordergrund, wobei sie verschiedene Schreibstrategien und gestalterisches Schreiben anwendeten.

6. Ergebnisse zusammenfügen

Nachdem die intensive Arbeitsphase beendet wurde und alle Teilgruppen oder einzelne Personen ihre Aufgaben fertig gestellt haben, war es nötig alle Ergebnisse mit der gesamten Gruppe zu besprechen. Hier bietet sich ebenfalls ein Stuhlkreis an, wobei die jeweils Zugehörigen einer Teilgruppe zusammensitzen. Absprachen und Abstimmungen zwischen den Teilgruppen sind nun wichtig, damit die Präsentation am Ende stimmig wird. Allerdings können grobe Absprachen bereits in Schritt 5 getroffen werden, was bedeutet, dass nun lediglich um die Feinabstimmungen geht.

Hier wird ebenfalls der Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ geschult. Die SchülerInnen hören sich gegenseitig zu, können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen, üben konstruktive Kritik aus und können die Diskussion selbstständig moderieren. Es sollte auf ein respektvolles Gesprächsverhalten geachtet werden.

Am Ende dieses Schrittes muss feststehen, wie der fertige Ablauf der Präsentation aussieht, wie jeder in das Projekt eingebunden wird und was die Aufgabe jedes Einzelnen während der Präsentation ist.

7. Präsentation fertigstellen

Bei diesem Schritt wird nun die Präsentation das erste Mal zusammengefügt und in ihre Endform fertiggestellt. Dabei sollten, je nach Präsentationsform, die einzelnen Rollen der SchülerInnen zum Tragen kommen. Falls es sich, wie bei uns, um ein Rollenspiel oder Theaterstück handelt, geben die Beobachter der jeweiligen Szene Feedback und Verbesserungsvorschläge (z.B. laut und deutlich sprechen, Bewegungen deutlich zeigen, zum Publikum sprechen,...). Das Arbeiten mit den Requisiten wird nun eingeübt. Die Darbietung wird so lange geprobt, bis die SchülerInnen mit dem Ergebnis zufrieden sind und sich sicher fühlen.

Da die Jugendlichen sich das ganze Projekt über aufeinander abstimmen und miteinander arbeiten mussten, wird der Klassenverband und auch das Miteinander Lernen über Klassengrenzen hinaus gefördert, wobei der respektvolle Umgang eine bedeutende Rolle spielt.

Tag 3

8. Präsentation vor den Mitschülern, Lehrern, Eltern

Am letzten Tag wurden die Ergebnisse den Mitschülern, Lehrern und Eltern vorgetragen. Die SchülerInnen hatten zu Beginn nochmals (evtl. eine halbe Stunde) Zeit, um nochmal alles wichtige durchzugehen, zu besprechen und die Präsentation nochmals zu üben, wie eine Art Generalprobe. Die Vorstellung der Ergebnisse kann auf verschiedene Weise stattfinden (z.B. Aula, Sporthalle, Klassenzimmer, Draußen,...), je nachdem welche technischen Hilfsmittel benötigt werden. Unsere Präsentation mit allen Gruppen fand in der Aula des Gymnasiums statt, die über eine Bühne verfügte und genügend Platz für Sitzmöglichkeiten.

Weitere Vorschläge/Ergänzungen

- die Arbeitsschritte können auf mehr als 3 Tage aufgeteilt werden
- die Größe der Gruppe ist variabel
- mögliche Aufgabenstellungen:
 1. Beende die Sätze/Fragen mit deinen eigenen Gedanken. Halte diese auf dem Plakat fest.
 2. Ließ den Text über die Freundschaft! Wie ist dein erster Leseindruck?
 3. Ließ den Text ein zweites Mal. Fasse den Inhalt des Textes anhand der Merkmale einer Inhaltsangabe zusammen.
 4. Wie kann man den Text präsentieren, sodass eure Mitschüler, die den Text nicht gelesen haben, verstehen worum es geht

Kurzentwurf - Uwe Johnson und die Schule, Schulprojekt

Tag	Ablauf	Material/ Medien	Sozialform	Aufgaben	Feinziele
Tag 1	→ Ggf. Vorstellungsrunde → Einführung zu dem Thema „Freundschaft“ → Überleitung zu Uwe Johnson → Zugang zum Text → Inhaltserschließung → Unterrichtsgespräch zum Textverständnis → Ausblick und Konkretisierung der Präsentation	→ Plakate, Stifte, Magnete → Lesebuch, Internet → Lesebuch, ggf. Textkopien → Lesebuch → Lesebuch	→ Gruppenarbeit → Unterrichtsgespräch → Einzelarbeit → Einzelarbeit, Unterrichtsgespräch → Unterrichtsgespräch → Unterrichtsgespräch	→ Gedankensammlung anfertigen, Sätze auf den Plakaten in Gruppen beenden → ersten Leseindruck besprechen → erneutes Lesen des Textes, Formulierung einer kurzen Inhaltsangabe → vertieftes Textverständnis erlangen, über den Text hinaus → auf geeignete Präsentationsform einigen	→ SuS finden einen Zugang zum Thema Freundschaft → SuS lernen Autor kennen → SuS schulen Leseverständnis, können Leseindruck formulieren/ diskutieren → SuS wenden ihr Wissen über das Erstellen einer Inhaltsangabe an → SuS erschließen den Text → SuS können Wissen aus anderen Lebensbereichen/ Fächern auf Problematik beziehen → SuS führen ein Diskussionsgespräch → SuS einigen sich, halten sich an Gesprächsregeln

Tag 2	→ intensive Arbeitsphase an der Präsentation → Zusammenfügen der Ergebnisse, Präsentation durchspielen → letzte Absprachen/Fragen für die Präsentation klären	→ ggf. Requisiten (Papier, Pappe, Band, Stühle, Kleider, techn. Hilfsmittel,...) → siehe Punkt zuvor	→ Unterrichtsgespräch , Gruppenarbeit, Einzelarbeit → Unterrichtsgespräch → Unterrichtsgespräch	→ Präsentationskonzept erstellen, Rollen der einzelnen SchülerInnen bestimmen und erarbeiten, Requisiten/techn. Mittel besorgen → einzelne Rollen zusammenfügen, Ergebnisse präsentieren, Verbesserungen vornehmen → letzten Probleme/Fragen klären,	→ SuS schreiben gestaltend Texte/ Dialoge für unterschiedliche Medien